

Zum 22. Februar 2012:

Beigelegt dem Buch „Die Explosion“, das auf der Gedenkveranstaltung in Zwickau zu Ehren der Toten und damit verbundenen Wahrheitsfindung niedergelegt wurde.

Worte des Gedenkens und der Erinnerung

Wir, ich als Autor des Buches „Die Explosion – in 1.000 Metern Tiefe“ sowie die Experten und Überlebenden bzw. Betroffenen, die mit mir an diesem Buch gearbeitet haben, nehmen den heutigen Tag des stillen Gedenkens zum Anlass, die 17 Opfer, die an diesem Ort ihre letzte Ruhe erhalten haben, 11 mit einem Urnengrab und jene sechs, die ewig im Berg verblieben sind, mit ihrem Namen, in besonderer Weise zu ehren: Und zwar mit dem gedruckten Wort!

In dem Buch wird ihr tragisches Schicksal an jenem Montag, 8.20 Uhr, in der 1. Abteilung des Karl-Marx-Schachtes über den Tag hinaus bzw. über Zeit und Raum für jeden Bürger in Zwickau sowie für alle Menschen im Lande ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Erstmalig ist damit das Schicksal jener 17 Bergmänner in der Tiefe des Schachtes exakt aus der historischen Versenkung geholt worden.

Die Namen der im Berg verbliebenen Kumpel:

Dieter Gießmann,
Paul Liebold,
Alfred Mitschke,
Franz Müller,
Walter Schneider,
Eberhard Wagner

Die Namen der nicht identifizierten, aber mit einer Urne beerdigten Kumpel:

Günther Drescher,
Günther Fink,
Alfred Heerklotz,
Claus Hertel,
Henry Kaizmarek,
Johannes Kowalle,
Walter Löffler,
Gerhard Markert,
Horst Meyer,
Karl Theinschnack,
Ernst Weiß



Diesen Opfern der Katastrophe wird auf diese Weise genauso würdevoll mit dem gedruckten Wort wie den anderen 106 Todesopfern der Grubenkatastrophe vom 22.2.1960 gedacht, deren Ehrung an diesem Grabstein auch erst nach hartnäckigem Widerspruch und Einspruch bei der „Zwickauer Fraktion“ seit 2006 in Form von einigen Zahlen in Würde erfolgt. Allerdings um den Preis, der Verfälschung der Fakten und Akten! Statt Methangas-Kohlenstaubexplosion wurde wider besserem Wissens eine „reine“ Kohlenstaubexplosion dokumentiert!

Alle 123 Opfer zusammen, begleitet von den Erinnerungen und Wertungen bzw. Erkenntnissen der Zeitzeugen, das sind die Überlebende des Unglücks, die Grubenwehrmänner, die im Einsatz waren, und die Fachexperten, welche die Rettung organisierten bzw. aktuell die Ursache analysierten, sind nunmehr durch das im Juni 2011 erschienene Buch „Die Explosion“ objektiv nachvollziehbar Teil der Erinnerungskultur in Zwickau wie auch im gesamten Land.

Nicht anders als die Opfer anderer dramatischer Grubenkatastrophen in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Darunter auch die 299 Todesopfer der Grubenunglücks auf der Zeche „Luisenthal“ in Völklingen im Saarland am 7.2. 1962. Dem 50. Jahrestag der Wiederkehr dieser furchtbaren Katastrophe war und ist in diesen Tagen im Saarland in vielfacher Weise gedacht worden.

Vor allem auch mit dem gedruckten Wort. Drei Publikationen sind in Völklingen im Beisein der Ministerpräsidentin des Saarlandes, Frau Kamp-Karrenbauer, präsentiert und von ihr als unverzichtbarer Teil der Ehrung und Erinnerung an die Opfer gewürdigt worden. Wie wünschenswert ist eine solch objektives Geschichtsverständnis für die traditionsreiche Bergarbeiterstadt Zwickau.

Hier scheint jedoch nach wie vor die „Kultur“ zu herrschen, wie sie von den Stadtoberen im Mittelalter praktiziert worden ist. Diese pflegten stets Andersdenkenden, darunter kein Geringerer als der Prediger Thomas Münzer, kraft ihres Amtes aus der Stadt zu jagen bzw. auf die „Schnauze zu hauen“. So lange dieser Anachronismus währt, gebietet es sich am heutigen Tag des stillen Gedenkens der Opfer mit dem Niederlegen des gedruckten Wortes zu ehren und zu würdigen!

Das wiederum ist mit der Nachricht verbunden: Am 24. Februar des Jahres werden in Freiberg (bemerkenswert: nicht in Zwickau!) der Autor sowie externe Experten des Buches gemeinsam mit dem Institut für Bergbau der Bergakademie und dem Ring Deutscher Bergingenieure (RDB) auf einer ganztägigen Podiumsveranstaltung die Katastrophe vom 22.2.1960 wie folgt thematisieren: Die Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion in Zwickau sowie anderen Orten in Deutschland und die daraus gewonnen Erkenntnisse für den deutschen Bergbau, der heute einer der sichersten der Welt ist!

Eine außerordentliche Ehrung und Würdigung der Opfer wie der Betroffenen!

Hans Häber,
Überlebender des Grubenunglücks vom 22.2.1960 und Autor des Buches „Die Explosion“